

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, 27. 6. [1896]

|Bad Fusch, 27<sup>ten</sup> 6. Bad Fusch

lieber Arthur!

ich denke, dieser Brief erreicht Sie noch gerade vor Ihrer Abreise. Es wird mir dann sehr viel Freude machen, Sie auf dem Schiff und in fremden Gegenden zu denken. Zu meinem Vergnügen am Dasein gehört es sehr stark, mir das Leben meiner Freunde merkwürdig und schön vorzustellen. Es ist das geheimnisvoll wie die Zusammenfassung von schönen Gegenständen auf einem Bild.

Ich lebe hier ganz still. Ich schreibe eine **Novelle** und sehe 5, 6 andere vor mir. Nur kommt mir sonderbarer Weise immer während des Arbeitens gerade die wesentliche Schönheit des Stoffes wie erblindet vor. Das muß man wahrscheinlich überwinden. Ich kann es nur nicht, weil ich bis jetzt eigentlich immer nur kurze Gedichte gemacht habe.

Sie lassen mich dann immer wissen, wo Sie Briefe finden wollen, nicht wahr? (Vom 15<sup>ten</sup> Juli ab schreiben Sie mir nach **Wien**, weil ich nicht genau weiß wo ich sein werde.) Leben Sie wohl, lieber Arthur.

Herzlich Ihr

Hugo.

→Geschichte der beiden Liebespaare

Wien

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit aufgeprägtem Wappen), 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »96.«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »77«

D 1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 204. 2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 67–68.